

Den Göttinger Süden gestalten

Sozialdemokratie diskutiert über Naherholung und Stadtentwicklung

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

die Entwicklungen im Stadtsüden beschäftigen die Göttingerinnen und Göttinger bereits seit vielen Jahren. Auch die SPD hat diesbezüglich schon viele aufregende Debatten geführt. Insbesondere der mögliche Bau einer Südumgehung erhitzte zu Recht die Gemüter und führte vor sechs Jahren zu einer gut abgewägten Entscheidung unserer Delegiertenversammlung.



Derzeit diskutieren wir wieder über jenes Thema, dieses Mal aber in einem größeren Zusammenhang: Wir beschäftigen uns mit nichts weniger als der gesamten Stadtentwicklung im Süden – von der Naherholung bis zur Verkehrsführung.

Dabei stellen sich viele Fragen: Wird Göttingen nach Süden hin wachsen und wenn ja: Wie? Welche Flächen werden

später vielleicht bebaut, auf welchen soll Naherholung möglich sein? Können wir das Gebiet um den Kiessee erweitern und ein grünes Band an Freizeitflächen von der Göttinger Innenstadt bis nach Rosdorf spannen? Wie wollen wir die Verkehrswege im Süden gestalten? Können wir den Sandweg – eine schwach ausgebaute Straße mit viel Verkehr quer durch ein Erholungs- und Sportgebiet – schließen? Wie wird man nach dem Vollausbau der Autobahnabfahrt Mengershausen in die verschiedenen Bereiche Göttingens fahren können?

Teil dieser Diskussion ist daher auch die Frage einer so genannten Südspanne, die die Göttinger Straße in Rosdorf mit der Reinhäuser Landstraße verbinden könnte. Hierbei stehen sich verschiedenste Interessen gegenüber. Das Bedürfnis der Anwohnerinnen und Anwohner der Reinhäuser Landstraße nach Verkehrsberuhigung und der Erhalt der Landschaft im Göttinger Süden sind zwei Güter, die sich nur schwer gegeneinander abwägen lassen. Wir machen uns diese Entscheidung daher nicht leicht, sondern diskutieren intensiv die Alternativen: In den Ortsvereinen, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen. Viel Fragen sind dabei bereits aufgeworfen worden und sollen in einem weiteren Gutachten der Verwaltung geklärt werden.

Unsere Diskussionen werden auf einer Delegiertenversammlung am 20. März zusammengeführt. Auf dieser werden die Delegierten der Göttinger SPD über das Konzept zur Entwicklung des Göttinger Südens beschließen. Es liegt also in eurer Hand – informiert euch und diskutiert mit, damit wir im März eine gute Entscheidung treffen können. Wir freuen uns auf eure Erfahrung und Meinung!

Euer 

Neuer Juso-Stadtverbandsvorstand gewählt

Mit einem neuen Vorstand startet der Juso-Stadtverband Göttingen in das Superwahljahr 2009. Neu gewählt wurden im Rahmen der Jahreshauptversammlung Eva Bender, Johanna Holzkämper, Patrick Schnell und Dirk Thielsch. Nadia Affani wurde als Vorstandsmitglied bestätigt. Als Kassierer tritt Kevin Archut die Nachfolge von Christof Lauer an, der gemeinsam mit Dorle Meyer und Pia Liepe aus dem alten Vorstand verabschiedet wurde.

Die Themenbereiche „Bildung/Ausbildung/Beschäftigung“, „Kulturelle Bildung“ und „Integration/Migration“ bilden die Schwerpunkte des neuen Arbeitsprogrammes, aus dem heraus drei Anträge einstimmig beschlossen wurden.

Die Jusos fordern dabei die Entwicklung eines Konzeptes zur Förderung der Struktur und Zugänglichkeit der kulturellen Bildung und ein Modell, das Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahren freien Eintritt in kulturelle Einrichtungen ermöglicht. Weiterhin fordern die Jusos die Landes- und Bundesregierung dazu auf, jeweils das Amt eines Kinderarmutsbeauftragten einzurichten, der einem Gremium vorstehen soll, das sich dezidiert um die Bedürfnisse der Kinder kümmert.

Schließlich halten die Jusos an ihrer Forderung fest, das kommunale Wahlrecht auszuweiten und Migrantinnen und Migranten bei Wahlen in Kreisen und Gemeinden über das aktive und passive Wahlrecht zu beteiligen. Dabei zeigen die Jusos sich erfreut, dass schon wenige Tage später eine entsprechende Resolution in den Stadtrat eingebracht wurde. *Nadia Affani*

Je schlimmer die Zeiten, desto kürzer die Röcke...

Die Konjunkturkrise erreicht Göttingen

Auf alle Einkommensgruppen kommt eine schwere Prüfung des Durchhaltevermögens zu: Die internationale Wirtschaftskrise im Nachklapp der US-amerikanischen Finanzmarkt- und Immobilienkrise rückt näher. Nur wenige Fachleute haben rechtzeitig darauf aufmerksam gemacht und sind dann sofort von den PR-Abteilungen vieler Banken und Anlagefonds übertönt worden. Zu den Übertönten gehört Prof. Rudolf Hickel, der Anfang 2007 zusammen mit der Bremer Shakespeare-Company eine auf die aktuelle Situation umgeschriebene Fassung des Theaterstücks „Der Kaufmann von Venedig“ ablieferte. Wäre es nicht auf der Bühne gewesen, hätten wahrscheinlich noch weniger Menschen vom aufziehenden Gewitter Kenntnis genommen.

Kurzarbeit in Göttingen

Aber was kann man in Göttingen von der globalen Krise konkret spüren? „Einiges!“, so der DGB-Regionvorsitzende Lothar Hanisch und verweist auf 1000 MitarbeiterInnen bei Sartorius, die seit Januar im Mechatronik-Bereich und in der Verwaltung Kurzarbeit verrichten. Peguform- und Mahr-Beschäftigte sind auch dabei - zudem werden geplante Investitionen in vielen Betrieben verschoben. „Ich wünsche mir, dass die Göttinger Firmen diese Phase für Mitarbeiterqualifizierungen nutzen. Die werden 18 Monate staatlich gefördert und können dafür sorgen, dass wir besser sind, wenn die Konjunktur wieder anspringt. Vielleicht geht es ja 2010 wieder aufwärts!“ Hanisch sieht die Politik allerdings nicht als Herrin des Verfahrens und ist darüber alles andere als glücklich: „Man hätte vor Jahren zumindest in der Euro-Zone einen Schutz vor Finanzspekulationen einführen müssen. Nichts ist passiert. Jetzt schant der Staat den Banken viele Milliarden zu. Dass die ihre Probleme systematisch verschwiegen haben und nur tröpfchenweise einräumen, wird nicht ausreichend mitbedacht.“

Reaktionen vor Ort

Ein weiterer Blick in die Realwirtschaft: Die Spitze der Krise in der Automobil- und -Zulieferindustrie wird durch die Abwrackprämie um ein Jahr verschoben. Wer sich jetzt ein Auto kauft, tut es nächstes Jahr nicht. Das trifft auch viele Firmen in Göttingen. Neutral bewertet der Göttinger Fotograf und Fachjournalist Christian Mühlhausen (www.landpixel.de) die Situation in der Landwirtschaft. Er verweist darauf, dass die Landwirte in ihren eigenen Betrieb inve-

stieren und reale Werte schaffen. „Gut, die Banken prüfen auch bei Bauern aufwändiger, bevor sie Kredite vergeben, aber andere Faktoren sind wichtiger für die Absatzfähigkeit und den Endpreis der Produkte. In der Landwirtschaft gilt, wie schon in früheren wirtschaftlichen Notlagen: Krise als Chance!“ Das merkt Mühlhausen auch bei seinen Kunden, den Verlagen von landwirtschaftlicher Fachliteratur: „Bilder von Anzugträgern im Gespräch mit Landwirten verkaufen sich besser denn je!“

Das medienkombinat, Göttinger Werbeagentur und zuverlässiger Kampagnenpartner der SPD, bedauert als Dienstleister eine geläufige Reaktion der Firmen auf die Wirtschaftskrise: „Die Marketingetats werden reduziert. Dabei gilt: Wer nicht wirbt, stirbt!“, so die medienkombinat-Geschäftsführer Gregor Motzer und Lars Gargulla. Das Motto der Werbebranche, so eingängig und richtig, bedeutet: Marktanteile können vor allem durch Aufmerksamkeit gesichert werden.

Der Göttinger Einzelhandel spürt ebenfalls, dass das Geld nicht mehr so locker sitzt, allerdings bei den VerbraucherInnen. Heide Brückner, Inhaberin der Boutique „Mode am Wilhelmsplatz“: „Ich hätte es nicht geglaubt, aber die Konjunkturkrise ist da. Je schlimmer die Zeiten, desto kürzer die Röcke. Jetzt wird viel mehr auf den Preis geachtet, die Qualität der Ware ist uns Einzelhändlern aber natürlich weiterhin wichtig!“ Sagt sie und wendet sich einer Kundin zu, die soeben den Laden betritt.

Das Junge Theater streicht jetzt aus aktuellem Anlass ein geplantes Stück aus dem Spielplan und führt ab dem 07.03.2009 „Die Stunde Amerikas“ auf - eine Überarbeitung von Arthur Millers Wirtschaftskrisen-Klassiker „Die Große Depression“ Auf die Parallelen zwischen 1929 und 2009 können wir gespannt sein.
mb

Konjunkturpäckchen



"Ich habe hier ein Konjunkturpäckchen für Sie aus Hannover. Und schöne Grüße auch von Herrn Schermann!"

SPD beantragt Sonderkreistagssitzung

Landesschulbehörde bemängelt unvollständige Anträge zur Einrichtung von Gesamtschulen - SPD-Fraktion nahm Akteneinsicht

Auslöser der Debatte waren die Bemerkungen, mit denen die Landesschulbehörde die offensichtlich unvollständigen Anträge des Kreistages auf Einrichtung von mindestens drei Gesamtschulen im Kreisgebiet kritisiert und das Begehren des Kreistages in überheblicher Weise herabgewürdigt hat. Allem Anschein nach verfolgt man für Göttingen genau die Strategie, die auch anderswo im Land angewendet wird und deren Ergebnis dann eine möglichst geringe Zahl von Gesamtschulen sein soll. Diese Absicht darf nicht zum Erfolg führen. Die Debatte sollte daher noch einmal ein klares Signal an die Behörde sein.

Für die Öffentlichkeit publik geworden war der Vorgang durch Ausführungen von Lothar Koch in der Presse, der ganz offensichtlich durch die Verwaltung vorab und exklusiv informiert worden ist – im Gegensatz zum Kreistag, der davon erst aus der Zeitung erfuhr. Seine Einlassungen führten dazu, dass in der Presse von einer „schallenden Ohrfeige für die Kreisverwaltung“ die Rede war.

Für die SPD-Kreistagsfraktion hat daher Reinhard Dierkes Akteneinsicht beantragt:

1. Ergebnisse "nicht aussagekräftig"

Die Landesschulbehörde hält die Elternumfrage und deren Ergebnisse für „nicht aussagekräftig“. Diesen Sachverhalt haben wir seinerzeit auch heftig

moniert. Nur mit dem Unterschied, dass wir das tatsächliche Elterninteresse höher ansetzen, als es die angezweifelte Umfrageaktion zu Tage gefördert hat. Wiederholt beschwor der Dezernent, diese Elternbefragung sei mit der Landesschulbehörde bis ins Detail abgestimmt. Dass diese Behörde jetzt das Gegenteil behauptet, ist einigermaßen merkwürdig. Es kann nicht sein, dass eine Behörde auf die andere zeigt und man sich gegenseitiges Versagen vorwirft. So geht man mit Elterninteressen nicht um!

2. Schulentwicklungsplan fehle

Die Landesschulbehörde wünscht die Zahlen bis zum Jahre 2023. Die Verordnung schreibt vor, dass Schulentwicklungspläne grundsätzlich für 14 Jahre zu beschreiben sind. Der Schulentwicklungsplan des Kreises stammt aus dem Schuljahr 1994/95 und beschreibt die Perspektive bis zum Jahr 2010 – und das auch noch in absolut blamabler, von Fehlprognosen nur so strotzender Weise.

Auch wenn die gesetzliche Pflicht entfallen ist, alle fünf Jahre den Schulentwicklungsplan fortzuschreiben, so ist dies nicht gleichbedeutend mit einem „Denkverbot“ für die Weiterentwicklung des Schulsystems vor Ort. Die SPD-Fraktion hat dazu mehrfach klare Beschlüsse angemahnt. Die Kreistagsmehrheit hat sich darüber hinweg gesetzt. Die Flucht der schwarz-grünen Mehrheit in einen rechtlich überhaupt nicht relevanten

Schulstandortplan hat die Verwirrung noch größer werden lassen.

3. Aufhebungsbeschluss notwendig

Der Wunsch der Landesschulbehörde, schon jetzt die Aufhebungsbeschlüsse für die betroffenen Schulen zu bekommen, ist nicht nachvollziehbar. Wenn dieses Begehren ein positives Signal für die Einrichtung sein soll, dann hätte die Fraktion diesen Aufhebungsbeschluss gern und mit großer Freude gefasst.

4. Fünfzügigkeit werde nicht erreicht

Die Landesschulbehörde geht davon aus, dass für die beiden KGS zwingend eine Fünfzügigkeit erreicht werden müsse. Dies würde für Gieboldehausen, erst recht aber für Groß Schneen, keine gute Nachricht sein. Und so formuliert die Behörde in Bezug auf Groß Schneen schon jetzt erhebliche Zweifel. Im Übrigen hält sie die Einrichtung aller drei Gesamtschulen zum Oktober diesen Jahres für unwahrscheinlich. Beide Aussagen dürfen wir so nicht stehen lassen.

Darüberhinaus ignoriert die Landesschulbehörde eine Erklärung des Niedersächsischen Landkreistages, in der sich dieser dafür einsetzt, die Mindestzügigkeit wieder auf vier herabzusetzen. So hat es auch der Kreistag im Dezember gegen die Stimmen der CDU und gegen die Stimme des Landrates beschlossen.
Reinhard Dierkes / gm

„Eure Email-Adressen, bitte!“

Immer mehr Einladungen zu interessanten Sitzungen, vor allem der SPD-Bundesebene, werden an uns per Email verschickt. So läuft z.B. im Moment die bundesweite SPD-Veranstaltungsreihe „Das Neue Jahrzehnt“ mit Referenten wie Frank Steinmeier, Andrea Nahles und Peter Struck. Jedes SPD-Mitglied

ist dazu herzlich eingeladen und kann daran teilnehmen.

Nach Möglichkeit kündigen wir solche Termine natürlich auch vor Ort auf Veranstaltungen an. Manchmal klappt das jedoch nicht oder erst sehr spät. Bitte stellt sicher, dass Eure Email-Adresse beim SPD-Unterbezirk bekannt ist, da-

mit Ihr alle interessanten und wichtigen Termine mitbekommt!

Falls Ihr bisher noch keine Einladungen per Email bekommt, könnt Ihr eine Nachricht mit Eurem Namen und Eurer Email-Adresse an den SPD-Unterbezirk Göttingen unter goettingen@spd.de senden.

Zwischen Panik und Zuversicht: Warum wir die Finanzmärkte neu ordnen müssen

Milliardenkredite werden vergeben, Banken werden verstaatlicht, damit die Märkte nicht kollabieren. Wie können wir in Zukunft solche Gefahren ausschließen? Bei den G20-Ländern hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Finanzindustrie künftig strenge Regeln und Kontrollen braucht.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat sich schon weit vor Beginn der Krise für mehr Transparenz und Stabilität der internationalen Finanzmärkte eingesetzt. Ob Ordnung auf den Märkten und Vertrauen in unser Finanzsystem wieder hergestellt werden kann, wollen wir an diesem Abend mit kompetenten Teilnehmern diskutieren.

Mit **Dr. Hans-Ulrich Krüger**, MdB, Sprecher der Arbeitsgruppe Finanzen der SPD-Bundestagsfraktion; **Rainer Hald**, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Göttingen; **Prof Dr. Stephan Klasen**, Professor für Volkswirtschaftstheorie und Entwicklungsökonomik. Begrüßung und Eröffnung



Dr. Hans-Ulrich Krüger
Quelle: spdfraktion.de

Thomas Oppermann, MdB, 1. Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion.

Die Veranstaltung findet statt am **Dienstag, 10. März 2009 um 18.00 Uhr im Sartorius College, Göttingen.**

„Wirtschaft braucht Regeln“

Vortrag mit Bundesministerin der Justiz **Brigitte Zypries**

Die Finanzkrise droht zur Wirtschaftskrise zu werden. Das Thema betrifft alle, als Verbraucher und Sparer, als Unternehmen und die Politik auf allen Ebenen. Wirksame Kontroll- und Überwachungsregeln müssen national wie international, ja weltweit eingerichtet werden. Verfehlungen im Finanzmanagement und unkontrollierte Spekulationen müssen künftig verhindert und ausgeschlossen werden.

Darüber diskutiert die Bundesministerin der Justiz, **Brigitte Zypries**, MdB. Die SPD-Senioren unter Führung von **Sigfried Krüger** haben sie nach Bovernen eingeladen. Ihr Vortrag trägt



die Überschrift „Wirtschaft braucht Regeln – über die Finanzkrise, die soziale Verantwortung der Manager und den wirksamen Schutz der Verbraucher“. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Die Veranstaltung findet statt am **Samstag, 7. März 2009 um 17.30 Uhr im Bovender Bürgerhaus.**

Termine

09.03.2009, 19.00 Uhr

Parteihaus Göttingen

ASF-Frauenkonferenz

90 Jahre Frauenwahlrecht - wie steht es heute um die Macht der Frauen?
Gespräch mit Inge Wettig-Danielmeier

10.03.2009, 19.00 Uhr

Parteihaus Göttingen

AGS-Bezirkskonferenz

Mit Detlev Barth, WRG-Geschäftsführer

12.03.2009, 17.00 Uhr

Ort wird bekannt gegeben

Konferenz der Ortsvereinsvorsitzenden

Vorbereitung des Unterbezirksparteitags

16.03.2009, 20.00 Uhr

Parteihaus Göttingen

Jahreshauptversammlung

Ortsverein Göttingen-Ost

20.03.2009, 19.00 Uhr

Jugendherberge Göttingen

SPD-Delegiertenversammlung

25.04.2009, 19.00 Uhr

Eichsfeldhalle Duderstadt

SPD-Unterbezirksparteitag

Ordentlicher Parteitag des SPD-Unterbezirks Göttingen

07.06.2009

Europawahl

27.09.2009

Bundestagswahl

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Stadtverbandsvorstand Göttingen

Nikolaistr. 30, 37073 Göttingen

druckpunkt@spd-goettingen.de

Redaktion: Gregor Motzer (gm) V.i.S.d.P.;

Stefan Christmann (sc); Martin Bender (mb);

Petra Rudolphi-Korte (prk); Renate Krenz

(rk); Auflage: 1100 Exemplare